

Gemeinschaft: Soziale Aspekte

Richtige Pflege des Mietergartens trotzt der Sommerhitze

Dormagen | Martin Klemmer | 29.06.2026

Hitze und Trockenheit stellen Pflanzen, Tiere sowie Gärtnerinnen und Gärtner zunehmend vor Herausforderungen. Mit einfachen Maßnahmen wie Mulchen, gezielter Bewässerung und einer naturnahen Gestaltung lassen sich Mietergärten auch in heißen Sommermonaten gesund erhalten und zugleich wertvolle Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten schaffen.

Lesedauer: ca. 3 Minuten

Schutzraum für Pflanzen und Tiere durch Konzepte der Biodiversität

Die nächste **Hitzewelle** kommt bestimmt und mit ihr die **Trockenheit**. Auch in der Region von **Dormagen** kann man den zunehmenden Extrem-Temperaturen kaum entgehen. Das heiße Pfingstwochenende lieferte bereits einen Vorgeschmack. Was aber hilft bei längeren Hitzeperioden? Mit einem **naturnahen Garten** mit **artenreicher (biodiverser) Flora und Fauna** lässt sich den extremen Klimaverhältnissen am besten Paroli bieten. Es geht hierbei nicht nur um die richtige **Auswahl der Pflanzen** oder um den **Gemüseanbau**. Die Versorgung des Gartens mit **Wasser und Feuchtigkeit** ist jetzt besonders wichtig. Die Bedeutung von **morgendlichem Tau** als wichtigem Feuchtigkeitsspender wird häufig unterschätzt. Denn im Sommer **verdunstet** das wertvolle Nass aus der Nacht tagsüber sehr schnell wieder. Um den Tau länger im **Blumen-** oder **Gemüsebeet** zu halten, ist ein **Gartenvlies** als Abdeckung zu empfehlen. Unter dem Vlies entsteht ein ganz eigenes **Mikroklima**. Es sorgt dafür, dass die Erde weniger schnell austrocknet und die morgendliche Nässe länger hält.

Mulchen fördert das wichtige Bodenleben und hemmt den Unkrautwuchs

Weiterhin ratsam ist im beginnenden **Hochsommer** das Aufbringen von **Mulch**. Die Beete können so an der Oberfläche mit **Kompost** oder **Grünzeug** bedeckt werden. Das Streugut **verlangsamt** das Austrocknen des Bodens durch die **Sonneneinstrahlung** und vermeidet zugleich eine **Verschlämmung**

bei starken sommerlichen **Wolkenbrüchen**. Außerdem fördert das Mulchen das für die **Biodiversität** wichtige **Bodenleben** und hemmt den **Unkrautwuchs**. Die Erde sollte regelmäßig **aufgelockert** werden. So bleibt nach Regenfällen mehr Feuchtigkeit im Boden und verdunstet nicht so schnell. Bester Zeitpunkt zum **Gießen** ist in der Regel später **am Abend** oder – für **Frühaufsteher** – nach **Sonnenaufgang,** damit die Sonnenhitze das Nass nicht schnell wieder verdunsten lässt.



Grüne und blühende Außenanlagen erhöhen nicht nur die Wohnqualität, sondern unterstützen auch die natürliche Klimaregulierung. Mit der richtigen Pflege und einer vielfältigen Bepflanzung bleiben Mietergärten selbst an heißen Sommertagen lebendige Wohlfühlorte. © Baugenossenschaft Dormagen eG

Auch im Hochsommer können noch blühende Stauden gepflanzt werden

Übrigens lassen sich auch noch im **Juni** und **Juli** neue, bunt blühende **Staudenbeete** anlegen. Dabei gilt es allerdings einige Dinge zu beachten: Die Pflanzung sollte nur an **bewölkten** Tagen oder am Abend vorgenommen werden. **Topfballen** müssen zuvor **ausgiebig gewässert** werden. Nach dem Pflanzen ist es notwendig, die Stauden zwei bis drei Wochen **regelmäßig** zu gießen, bis sie ausreichend **eingewurzelt** sind. Generell lohnt es sich, bereits blühende **Containerpflanzen** aus der Gärtnerei oder dem **Gartenmarkt** zu setzen, um noch im gleichen Sommer einen guten **Blüteneffekt** zu haben. Es sollte ferner auf die **Bio-Qualität** der Stauden geachtet werden. Denn nicht selten sind sie bereits in den

Gartenmärkten mit **Pestiziden** belastet. Für naturnahe und **insektenfreundliche** Beete empfehlen Experten beispielsweise **Sonnenhut**, **Katzenminze**, **Schafgarbe** oder **Wiesenknopf**. Gut sind auch **Wildblumen**, Kräuter und regionale Sträucher. **Heimische** Arten liefern deutlich mehr Nahrung für **Bienen,** Schmetterlinge und andere Insekten als **exotische Zierpflanzen.**

Flache Wasserschalen an schattigen Plätzen sind Rückzugsorte für Vögel und Insekten

Der naturnahe Garten sollte ein **Schutzraum** für Tiere sein. Schon kleine Veränderungen können **Insekten,** Vögeln und anderen Tieren Nahrung, Wasser und **Rückzugsorte** bieten. Während heißer Sommer leiden viele Kreaturen unter der Trockenheit. Flache **Wasserschalen** an **schattigen** Plätzen helfen Vögeln, Insekten und Amphibien. Ein **kurz geschnittener** Rasen bietet kaum Nahrung oder Schutz. Wer seltener mäht und **Blüh-Inseln** stehen lässt, unterstützt viele **Insektenarten**. Nicht jede Fläche muss perfekt gepflegt sein. Eine kleine wilde Ecke mit hohem Gras, **Totholz** oder Laub bietet **Lebensraum** für zahlreiche Arten. Davon profitieren **Wildbienen, Käfer, Igel** und Vögel. Nicht zu vergessen: Das Wasser in den Schalen muss aus **hygienischen Gründen** regelmäßig **erneuert** werden.

Weitere Informationen:

Interne Links:

- BGD Wohnen – Baugenossenschaft Dormagen eG
- Tipps – BGD Wohnen – Baugenossenschaft Dormagen eG
- Vorteile der Mitgliedschaft – BGD Wohnen – Baugenossenschaft Dormagen eG

Bitte beachten Sie, dass Sie auf eine externe Website geleitet werden, wenn Sie auf diese Links klicken. Dort gelten die Datenschutzbestimmungen des Anbieters und ggf. werden von diesem Cookies gesetzt.

© Beitragsbild, Titelbild und Vorschaubild: Baugenossenschaft Dormagen eG